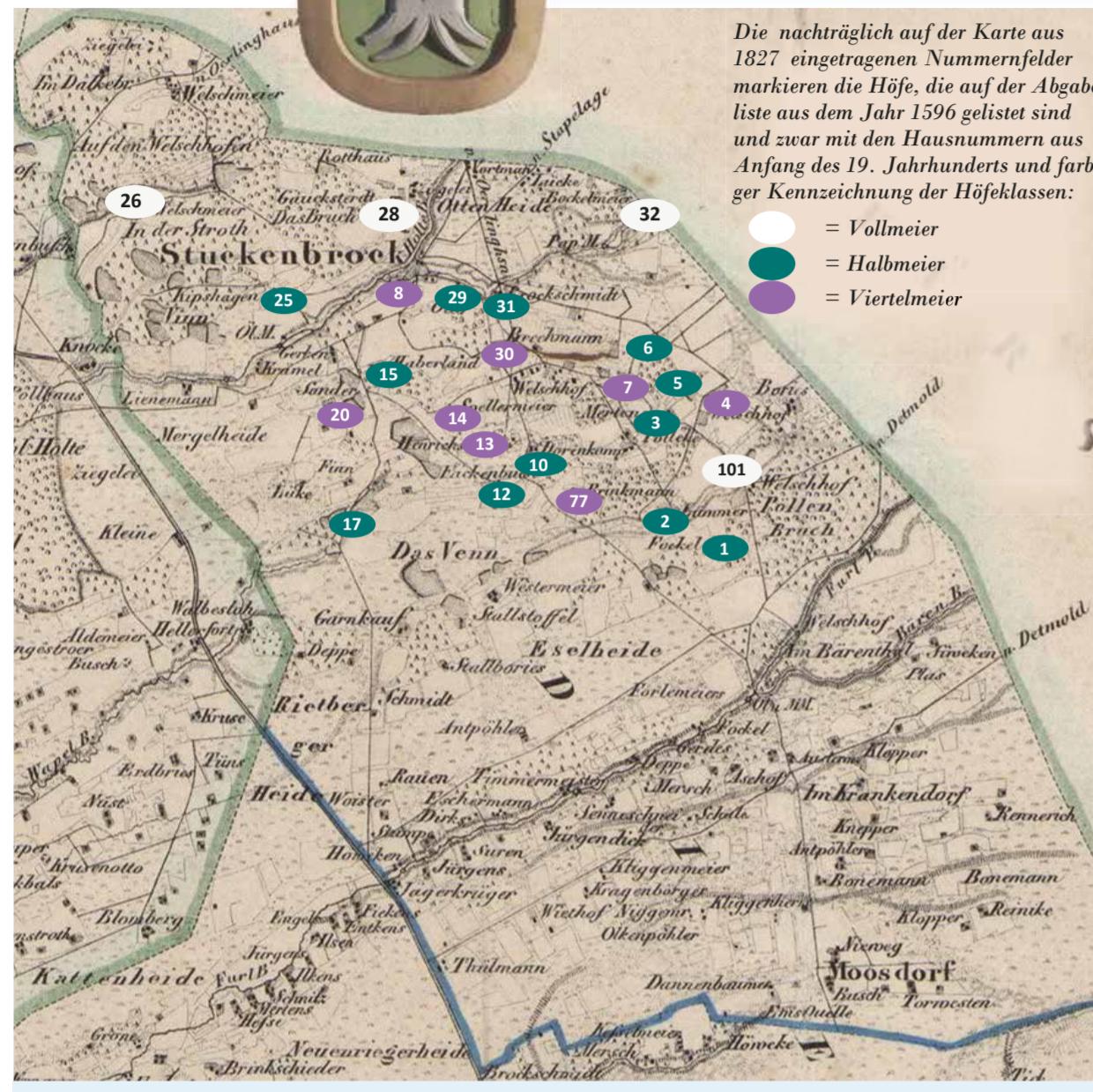




# Stukenbrock: Die Geschichte eines Sennedorfes



Lange vor den ersten Siedlern gab es Bienen in der Senne. Im Sommer wurden Bienenkörbe in die blühende Heide als ideale Bienenweide gebracht.



Diese vermutlich 4.000 Jahre alte, ca. 10 cm lange Steinaxt wurde auf einem Kartoffelacker an der Trapphofstraße gefunden und den Heimathäusern als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt. Sie ist eine von vier prähistorischen Steinzeitrelikten, die bislang auf den Ur-Höfen Brechmann, Welschof und Trapphof gefunden bzw. bekannt wurden.

Der Schaft von Steinäxten war meist aus Holz und hat sich deshalb nicht erhalten. Im Gegensatz zum Steinbeil hat eine Steinaxt eine Bohrung.



Ein plattdeutsches Doppelwort aus „Stuken“ für Baumstumpf und „Brock“ für Bruchwald wurde im Mittelalter zu Stukenbrock. Ein Ortsname für eine Heidebauernschaft in der Senne, die damals aus großen Heideflächen und einzelnen, morastigen Bruchwäldern bestand. Tausende Jahre vor der ersten urkundlichen Erwähnung von Gokersterteshusen (Gauksterdt) und Brechtme hatten bereits Steinzeitmenschen als Jäger und Sammler an den Sennebächen gelagert. Hügelgräber und prähistorische Werkzeugfunde zeugen davon.

Auf zumeist trockenem Sandboden, der so schlecht war, dass ihn frühere Siedler scheuten, teilten sich schließlich zwanzig Höfe und deren Heuerlinge die mit 43 km<sup>2</sup> sehr große, zersiedelte Flächengemeinde. 1531 löste „Stukenbroike“ den ursprünglichen Namen Brechtme ab. Die neue Bezeichnung soll sich auf ein Flurstück in dem Buchenhochwald hinter dem Hof Welschof beziehen, einst bekannt als der Hof im „Stukenbroike“.

Der Name übertrug sich im Laufe der Zeit auf den Vogteibezirk und somit auf die Gemeinde, welche 1953 symbolisch dafür einen Baumstumpf in ihr Amtswappen übernahm. 1584 wurden achtzehn abgabenpflichtige Bauern erstmals benannt.

Einer von ihnen hieß Schröder, der an diesem Standort 1706 seinen Hof mit dem bis heute hier existierenden Pastorat tauschte. Zwei Vollmeier Höfe zahlten wohl keine Abgaben: Gauksterdt und Bokelmeier, beide mit Ländereien über die lippische Grenze hinaus. Es heißt, die ersten Siedler kamen aus Lippe. Vermutlich wurden die früheren Alt-Höfe während des 30jährigen Krieges verwüstet und danach wieder aufgebaut. Später entstanden in westlicher Ausdehnung neue, kleinere Höfe wie beispielsweise die Achtelmeier Gerkens' Hof, Krümmel und Lienen (heute: Rathaus und Hallenbad im Zentrum Mitte). Schließlich ließ der Paderborner Fürstbischof 1780 in einer dritten Siedlungswelle den heutigen Stadtteil Stukenbrock-Senne mit weiteren Hofstätten besiedeln.

Die Stukenbrocker waren bis in das 19. Jahrhundert Untertanen des katholischen Fürstbischofs von Paderborn und auch danach gehörte die Gemeinde bis 1969 zum Landkreis Paderborn. Das rote Kreuz auf weißem (silbernem) Grund im Schildhaupt des Wappens veranschaulicht diese jahrtausendlange Zugehörigkeit zu Paderborn.



Mottowagen zur 800-Jahr-Feier 1953

Abgabeliste der Ur-Höfe aus dem Jahre 1596	
101	Land zu Wenzel Thorwesten
26	Welschof Kipshagen
25	Land zu Gauksterdt
8	Land zu Brechtme
29	Land zu Bokelmeier
30	Land zu Lienen
31	Land zu Brechmann
15	Land zu Gerkens
17	Land zu Krümmel
13	Land zu Lienen
12	Land zu Brechmann
10	Land zu Wenzel
3	Zollhöfe
2	Gauksterdt
4	Gauksterdt
1	Gauksterdt
5	Gauksterdt
6	Gauksterdt
14	Gauksterdt
7	Gauksterdt
77	Gauksterdt
20	Gauksterdt